

# 143. Rondo Russo

Hintergründe von S. Radic

Der vorliegende, fantastische Titel sorgt immer wieder für Verwirrungen unter den "fleißigen" Rezensisten der Amazon-CD-Abteilung, denn viele meinen es sei hier eine "Rondo-Veneziano-Kopie" im Gange! Nein, weit gefehlt: Es ist ein echtes Stück aus der Romantik-Ära, geschrieben vom Italiener Saverio Mercadante!

Giuseppe Saverio Raffaele Mercadante (1795-1870) war ein italienischer Komponist, dessen Schwerpunkt der Oper galt. Er war ein Vertreter der sogenannten Neapolitanischen Schule. Mercadante erhielt seine künstlerische Ausbildung ab 1808 am Conservatorio di San Sebastiano in Neapel unter Giovanni Furno, Giacomo Tritto, die ihn in Violine, Flöte und Gesang unterrichteten. Nach dieser Ausbildung entstand 1813 sein bekanntestes Werk, das 2. Flötenkonzert in e-moll, Op.57 (Rondo russo). Ab 1813 folgte ein Kompositionsstudium beim Direktor des Conservatorio, Niccolò Antonio Zingarelli. In dieser Zeit entstanden etwa 150 Instrumentalwerke. Er errang 1818 mit der Kantate L'unione delle belle arti einen ersten und glänzenden Erfolg. Fortan widmete er seine Tätigkeit als Komponist fast nur noch der Bühne und schrieb allein in den nächsten fünf Jahren 21 Opern. Mercadante gilt als neben Bellini und Donizetti bedeutendster italienischer Opernkomponist der Zeit zwischen Rossini und Verdi. Er war zu seinen Lebzeiten sehr erfolgreich, seine Opern wurden in ganz Italien und oft auch im Ausland oft noch jahrelang nach ihrer Uraufführung gespielt. Nach 1880 begann sein Glanz allerdings zu verblassen und seine Opern tauchten kaum mehr auf den Spielplänen der Opernhäuser auf. Seit etwa 1970 werden Mercadantes Opern insbesondere bei auf selten aufgeführte italienische Opern spezialisierten Opernhäusern und Festspielen wie Martina Franca, Rossini in Wildbad oder Wexford vermehrt wieder gespielt. Daneben war Mercadante jedoch auch als Komponist von Instrumentalkonzerten tätig. So schrieb er beispielsweise eine Reihe von Flötenkonzerten, von denen das bekannteste wohl das in e-Moll sein dürfte. Berdien Stenberg (\*1957) ist eine niederländische Flötistin. Nach ihrem mittleren Schulabschluss absolvierte sie eine klassische Ausbildung zur Flötistin am Königlichen Konservatorium von Den Haag.



1983 landete sie mit ihrer Interpretation von Rondo Russo, dem Finale aus dem Flötenkonzert des italienischen Komponisten Saverio Mercadante, in den Popcharts ihres Heimatlandes einen Nummer-Eins-Hit. Der außerordentliche Erfolg dieses Titels trug dazu bei, dass es in regelmäßigen Abständen von ca. 3 Jahren nach 1983 immer wieder neue LP/CD-Veröffentlichungen gegeben hat! Seit 1998 ist Stenberg als Abgeordnete des CDA Mitglied im Gemeinderat ihres Wohnorts Almere. Bei den Kommunalwahlen wurde sie trotz eines schlechten Listenplatzes dank zahlreicher Vorzugsstimmen erneut gewählt. Seit 2010 ist sie Beigeordnete.

Musikalische Karriere. Nach dem Abitur studierte sie klassische Flöte am Konservatorium in Den Haag. Nach dem großen Rondo-Russo-Erfolg veröffentlichte Berdien Stenberg eine Reihe von Singles und Alben, darunter "Ode to Amadeus" und "The Brandenburg" mit Jaap van Zweden, "Flöte Fiesta" mit Bandleader James Last und "Amour pour Amour" mit Richard Clayderman. Die Fortsetzung von "Rondo Russo", "Vivace" erreichte den 28. Platz in der niederländischen Top 40. Weitere Singles kamen nicht dazu. Insgesamt hat Berdien Stenberg mehrere Millionen CDs verkauft und hat maßgeblich die klassische Musik für die breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Berdien Stenberg tourte durch die ganzen Welt, und außer in Europa war sie in Ländern wie Japan, China, Indonesien und den USA.



Tempo: 90  
Auflösung: 4-4

**Step-by-Step-Programmierung**

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Tamb.	•				•				•				•			
Hi-Hat	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Snare						•								•		
B-Drum	•				•				•				•			

**Real-Time-Programmierung**

Drums

Break

SOLO

CHORD

BASS

### Programmieranweisung

Diese Programmierung einfach nur mit "16-Beat" zu betiteln wäre ungerecht, denn sie hat ein gewisses "Etwas", was sie aus der Maße hervorhebt. Der Arrangeur des Begleitorchesters der Flötensolistin BERDIEN STENBERG schaffte hier eine "schwebende" 16-Beat-Begleitung, welche die eher ruhige Melodieführung sehr gut unterstützt und sie nicht - wie sonst oft bei den Disco-Rhythmen - erschlägt! Die 16-Hi-Hat wird durch eine raffinierte TAMBOURIN-Phrase rhythmisch erweitert. Die gleiche Phrase spielt auch die Bassdrum. Den von allen erwarteten Nachschlag übernimmt dann aber nur die Snare und der Bass der Begleitung, wodurch dieses angesprochene Etwas zustandekommt. Der CHORD- und SOLO-Part wurde von mir nicht näher bezeichnet und sollte nach eigenen Soundvorstellungen versehen werden. Mein Vorschlag: Solo-Part mit Bells, CHORD-Part mit Cembalo, wodurch das Ganze dann eher in Richtung Barock-Beat steuert.